

1. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachl. Unterricht)
18 Mi. KS	Ankommen im System „Seminar“: - Orientierung im Seminar Neu im Kollegium ankommen: - Strategien	Ankommen im Gymnasium Letmathe: vorbereiteter 1. Tag mit Infomappe, Schulführung, Begrüßung im Kollegium, abgesprochenen Hospitationen und AKO- Stunde Schulorga: Stundenplan, Listen und Aushänge, Kopierer, Medien, Vertretungsplan, dienstliche E-Mail-Adresse, Zugang zu MensaMax, Computern, Beamern, Kopierer Schulinterne Curricula Dienstrecht: Verhalten bei Erkrankung, Verbindlichkeiten im dienstlichen Verhalten Kenntnis der Schul- und Klassenregeln (Hausordnung) Sicherheitseinweisung/ Unfallverhütung/ Brandschutz Schulische Terminplanung	(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen K 9a, K 10b	Abläufe im Seminar kennenlernen; Etablierung von Schulgruppen; Zusammenarbeit mit (Fach-)KollegInnen; Rahmenbedingungen für und Anbahnung von Hospitationen und Unterrichtsbesuchen
18 Fr 5.5.17 und Mo 8.5.17 ZfSL	Pädagogische Tage Vor dem Hintergrund der Leitlinie Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen - Lernbiografie, Lehrerrolle, - Kriterien für Unterrichtsqualität und - hospitationen Classroom Management - Prinzipien der Klassenführung - Körpersprache*	eingeführte Unterrichtsmaterialien (Lehrbücher, Workbooks, Wörterbücher, Arbeitshefte, Formelsammlung, Taschenrechner, Computer, ...) Teilnahme am Elternsprechtag vorbereiten	(E) Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen Ausrichten Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren und ausweiten K 5a, U K 1a (E) Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen. Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten. Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen,	Menschenbild, Berufsethos, Rollenübernahme Richtlinien, Referenzrahmen Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne Q: V Menschenbild, Berufsethos, Rollenübernahme und -klarheit, Vorbildfunktion Werte und Normen, rechtliche Vorgaben, Dienstpflichten der Lehrkräfte Demokratisches Lernen Soziales Lernen Mädchen- und Jungenförderung Classroom-Management Konflikt diagnose, Konfliktmanagement Q: V

			reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten. K 4a, K 5a-c, K 6a-c	
19 – 21	Intensivtage	Aufsichten am Gymnasium Letmathe: Einführung und Fallbeispiele Lehrerrolle (Vorbildfunktion, Autorität, Nähe und Distanz, ...) Rahmenbedingungen der Abiturprüfungen im 4. Fach Fachspezifische Operatorenlisten		
22	Rahmenbedingungen des EPG Umgang mit Kritik, innere Haltung und Kommunikation	Hospitation bei mündlichen Abiturprüfungen (4. Fach) mit Beobachtungsaufträgen zur Gesprächsführung und den Anforderungsbereichen sowie anschl. Reflexion	(U) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten. Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen K 1a-e, K 2a-d, K 3a-b	Richtlinien, Referenzrahmen, Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne. Bildungswissenschaften. Fachwissenschaften, Fachdidaktiken Qualitätskriterien von Unterricht Analyse und Evaluation von Unterricht. Schülerfeedback Q: V; Q: S
23	Auswertung der Unterrichtshospitationen - Strukturierung und Intentionalität - Kompetenzorientierung (allgemein)	Rahmenbedingungen und Gestaltung des EPG AKO-Formular Unterrichtsbesuch Durchführung und Begleitung des EPG Ganze Unterrichtsreihen in beiden Sekundarstufen anregen Hausaufgabenregelung, Hausaufgabenkonzept	(U) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten. Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren und ausweiten. K1 a-e, K2 a-d, K3 a/b, K4 a und c (U) Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten K 1a-b, K 2a-b (U) Unterrichtsziele kompetenzorientiert	Analyse und Evaluation von Unterricht Qualitätskriterien von Unterricht Bildungswissenschaften Fachwissenschaften, Fachdidaktiken Q: V; Q: D; Q: S Richtlinien, Referenzrahmen Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne. Qualitätskriterien von Unterricht. Q: V Richtlinien, Referenzrahmen Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne. Bildungswissenschaften Fachwissenschaften, Fachdidaktiken
24		Klassenarbeit / Klausur (mit-)stellen und (mit-)korrigieren		

			zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten K 2b	Q: V; Q: S
25	Gesprächsführung im Unterricht	Unterrichtsverteilung (Lerngruppen des bdU) Hinweise auf die Erwartungen der Schule für die Lerngruppenwahl in der Ausbildung (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe abdecken, Empfehlung eines LKs, Oberstufe nicht zu spät beginnen, ...)	(U) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten K 1a-c,	(U) Sprachsensibler Unterricht, Bildungssprache, Gendersensibler Unterricht
26	Selbstgesteuertes Lernen der LAA (Portfolio, Lerngruppen) Personenorientierte Beratung mit Coaching-Elementen (POB-C)		(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen K 10c (S) Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren K 9a-c, K,10 a und e	Portfolio Lehrerausbildung POB-C, Kollegiale (Fall-)Beratung
27	Die erste Unterrichtsstunde im Rahmen des selbstständigen Unterrichts	Artikel: Ich stehe vor der neuen Klasse! Tipps für einen erfolgreichen ersten Auftritt (aus: Bildung+Referendare 2 2015) Einträge im Klassenbuch / Führen von Kursheften Umgang mit Unterrichtsstörungen Rituale und Ansprüche – was kann bzw. muss ich vor der ersten Stunde in meiner neuen Klasse / meinem neuen Kurs bedenken/ festlegen?	(U) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, heraus- fordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten K 1a-e, K 4 a-c	Richtlinien, Referenzrahmen Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne. Bildungswissenschaften Fachwissenschaften, Fachdidaktiken Q V; Q S
28	Leistungsbewertung allgemein	Rückblick auf die Korrektur einer Klassenarbeit / Klausur	(L) Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur	(L) Vorgaben des Grundgesetzes, der Landesverfassung, des Schulgesetzes und der Ausbildungs- und

		Notendokumentation Beispiel für Schülerinfo S II zur Leistungsbewertung zu Beginn eines Kurses (bdU-Vorbereitung) Hospitation bei den Zeugniskonferenzen	Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen K 7b,c, K 8a,b,d,e	Prüfungsordnungen in den unterschiedlichen Bildungsgängen (L) Richtlinien und Lehrpläne, schuleigene Vereinbarungen zur Leistungsbewertung pädagogischer Leistungsbegriff Begabungsförderung (L) Lern- und Entwicklungsstörungen Lernprozessanalyse und Leistungsfeststellung (Q: V; Q: S; Q: D)
--	--	---	---	---

2. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachs. Unterricht)
35	Classroom Management II Unterrichtsstörungen: Konflikt diagnose und – management	Selbstständiger Unterricht: Rechtliche Aspekte (OVP), Kooperation mit Fachlehrkräften Leistungsbewertung: - Funktionen der Notengebung - Bezugsnormen der Notengebung - Neuralgische Punkte der Notengebung - Notengebung in der Praxis - (Rechtliche) Rahmenbedingungen der Leistungsbewertung Schulinterne Absprachen zur Leistungsbewertung (Leistungskonzept) Rückmeldebogen zur Mappenführung Verbindliche Regelungen für die selbstständige Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren durch Referendare/innen (Referendarsleitfaden)	(E) Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen Unterrichten und Erziehen unter Berücksichtigung des individuellen Reflexionshorizontes an Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule im Rahmen gegebener Vielfalt vertreten Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren (z. B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betrieben) Störungen und Konflikte in ihren systemischen sowie individuell voraussetzungsbedingten Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten Außerunterrichtliche Situationen zur Förderung von Stärken erzieherisch wirksam werden lassen K4a, K4b, K4c, K5a, K5b, K5c, K6a, K6c (S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen K9a, K9c, K10, K11b, K11d	(E) Menschenbild, Berufsethos, Rollenübernahme und -klarheit, Vorbildfunktion Werte und Normen, rechtliche Vorgaben, Dienstpflichten der Lehrkräfte Schuleigene Vereinbarungen (z.B. Schul- und Hausordnung, Konferenzbeschlüsse, Schulprogramm) Befunde aus wissenschaftlichen Studien (u.a. Jugend- und Bildungsforschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung) Medienerziehung Interkulturelles Lernen Demokratisches Lernen Soziales Lernen Mädchen- und Jungenförderung Classroom-Management Konflikt diagnose, Konfliktmanagement Q: V; Q: D (S) Schulgesetz NRW Rechtliche Grundlagen und Grundsätze der Mitwirkung Referenzrahmen Schulqualität, systematische Qualitätsentwicklung Index für Inklusion Systematisch angelegte, auch interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung, Schulprogramm Instrumente der internen und externen Evaluation Netzwerke, virtuelle Plattformen Unterrichten in Kooperation Lehrergesundheit / Selbst- und Ressourcenmanagement Verwaltungshandeln Q: V; Q: D

36	Einführung in das Thema: Förderung in der deutschen Sprache in allen Fächern/ sprachsensibler Unterricht**		(U) Lehr- und Lernausgangslagen in ihrer heterogenen Komplexität wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zur individuell stärkenorientierten Förderung berücksichtigen, Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich / zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten, Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten, dabei die sprachlichen Niveaus von Alltags- u. Bildungssprache als didaktische Chance integrieren, Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen, Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten im individuellen Kontext der kognitiven, sprachlich gestützten sowie motorischen Ausdruckspotentiale durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern, voraussetzungsadäquat (bezüglich individueller Rezeptionsfähigkeiten) Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen, Unterrichtsplanung und –durchführung reflektieren und ausweiten K1, K2, K3, K4, K5	(U) Richtlinien, Referenzrahmen Schulqualität, Kernlehrpläne, Bildungspläne, schuleigene Curricula, individuelle Förderpläne, Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken, Pädagogische Diagnostik, Individuelle Förderung, Qualitätskriterien von Unterricht, Analyse und Evaluation von Unterricht, Schülerfeedback, Konzepte für Gemeinsames Lernen, Demokratisches Handeln, Migrationssensibler Unterricht, Sprachsensibler Unterricht, Bildungssprache Gendersensibler Unterricht, Barrierefreies Lernen, Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter Digitale Medien, schulische Medienkonzepte Kulturelle Bildung, Bewegung und Lernen Q: S; Q: V; Q: D
37	Schulische Beratungsanlässe gestalten: Beratung von Schülerinnen/ Schülern und Eltern und Kollegen		(B) Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen	(B) Rechtliche Vorgaben zur Beratung in der Schule und schuleigene Konkretisierungen Grenzen der Beratung Grundlagen der Gesprächsführung und

			Schülerinnen und Schülern nach individuellem Rezeptionsvermögen prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung, Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten Beratungssituationen im Sinne der individuellen Persönlichkeitsförderung reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten an der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen nach Maßgabe des Ausgleiches von Heterogenität mitwirken (z.B. Jugendhilfe, Schulpsychologischer Dienst) K7a-g (L) Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren unter Einbindung der vielfaltsbedingten Heterogenitäten zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen K 7 a-g	beratungsspezifische kommunikative Kompetenzen Formen von Feedback Schulisches Beratungskonzept Individuelle Lernberatung Schullaufbahnberatung, Bildungsgangwechsel Kinderschutz Q: V
38	<i>Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung</i> - Diagnostische Verfahren in der Schulpraxis	Den OHP optimal einsetzen (Stecker, Leuchtmittel, Abstand, optimales Bild) Den Beamer einsetzen	(U) Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen K 1a, K 1c, K1d, K2a-b	(U) Bildungswissenschaften Pädagogische Diagnostik, Individuelle Förderung Schülerfeedback Q: V
39	- Elemente individueller Förderung	Die Langzeitbeurteilung des Schulleiters/ Beurteilungskriterien	(L) Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen	(L) Lernprozessanalyse und Leistungsfeststellung Q: V

			Kompetenzentwicklung nutzen Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen K 7a-d (B) Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung K 7e, K7f	(B) individuelle Lernberatung Q: V
40	Kooperative Lernformen	Schulfahrten: Vorstellung des Angebotes (Fahrtenkonzept) und Regelungen für LAA	(U) Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern K 1c, K 2a-b, K 3a-b	(U) Konzepte für Gemeinsames Lernen Demokratisches Handeln Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter Demokratisches Handeln Q: V; Q: S
41	Kollegiale Fallberatung		(S) Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren In schulischen Gremien und mitwirken, dabei weitere Professionen im Zusammenhang gegebener Heterogenitäten als perspektivische Unterstützung einbinden Chancen des Ganztags nutzen und gestalten K9, K10d, K11b	(S) Referenzrahmen Schulqualität, systematische Qualitätsentwicklung POB-C, Kollegiale (Fall-) Beratung Lehrergesundheit / Selbst- und Ressourcenmanagement Q: V
42	Seminarthementag (modularisiert) Inklusion: - Einführung	Integration und Inklusion Inklusion am Gymnasium Letmathe	(U) Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten K 1 a-b (L) Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen K 4a-c, K 7a-c	(U) Migrationssensibler Unterricht Sprachsensibler Unterricht, Bildungssprache Gendersensibler Unterricht Barrierefreies Lernen Kulturelle Bildung (L) Kultureller Einfluss Q: V Q: V; Q: S

3. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachl. Unterricht)
45	Digitales Lernen I – Allgemeine Einführung - Haltung - Was sagt die Hirnforschung - Was sagt die Unterrichtsforschung - Rechtliche Grundlagen - ...	Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen: Rechtsrahmen (§ 53 SchG) und Fallbeispiele	(U) Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen K 1d, K 1e, K 2b, K 3a, (E) Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten K 5a-c, K 6b, (L) Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren	(U) Digitale Medien, schulische Medienkonzepte; Kulturelle Bildung; Schutz personenbezogener Daten; Informationssicherheit Q: D; Q: V (E) Medienerziehung; Interkulturelles Lernen; Soziales Lernen Q: D; Q: V (L) Datenschutz, Informationssicherheit Q: D; Q: V
46	Seminarthementag (in vorhandenen Strukturen) Digitales Lernen II - Medienkompetenz – Entwicklung und Bewusstsein - Medienpass - Allgemeine Mediendidaktik - ... Modularisiertes Angebot zur Vertiefung der technischen Kenntnisse der LAAs im Verlauf des Seminartages (Umgang mit Dok.Kam, Beamer,	Tag der offenen Tür	(U) Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen K 1d, K 1e, K 2b, K 3a, (E) Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten K 5a-c, K 6b,	(U) Digitale Medien, schulische Medienkonzepte; Kulturelle Bildung; Schutz personenbezogener Daten; Informationssicherheit Q: D; Q: V (E) Medienerziehung; Interkulturelles Lernen; Soziales Lernen Q: D; Q: V (L) Datenschutz, Informationssicherheit Q: D; Q: V

	Tablets, Lernplattformen?)		(L) Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren	
47	<i>Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung – Elemente der individuellen Förderung</i> - Aufgabenkultur: Konstruktion von Lern- und Prüfaufgaben sowie Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen (ZAB)	Grundstruktur eines Beratungsgesprächs Beratungsgespräche am Elternsprechtag – Durchführung von Rollenspielen	(U) Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen (L) Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen (B) Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung K 1a, K 1c, K 2a, K 2c-d, K 3a, K 4a, K 7a-c	(L) Lernprozessanalyse und Leistungsfeststellung (U) Bildungswissenschaften Pädagogische Diagnostik, Individuelle Förderung Schülerfeedback (B) individuelle Lernberatung (QV; QD)
48	- Feedback im Sinne von Hattie	Organisation der Schulstufen: - Erprobungsstufe: besondere Situation der SuS der Erprobungsstufe, Konzept mit MeSoLe-Stunde, Verfahren am Ende der Erprobungsstufe - Mittelstufe: Differenzierung, Lernstandserhebungen, Versetzungsbestimmungen - Oberstufe: Organisation der Oberstufe, Facharbeit, Abiturprüfung	(U) Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen K 1a, K 1c, K 2a-b,	(U) Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Pädagogische Diagnostik, Analyse und Evaluation von Unterricht, Schülerfeedback
	- Direkte Instruktion und		(U)	(U)

49	das unmittelbare Feedback (s. Hattie)		Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern K 1c, K 2a, K 3a-b	Konzepte für Gemeinsames Lernen Demokratisches Handeln Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter Demokratisches Handeln (QV; QS)
50	- Instrumente zur Selbst- und Fremdevaluation-Verfahren des Feedbacks (s.u.a. Stangl)	Feedback und Unterrichtsqualität: - Unterrichtsevaluation - Selbsteinschätzung / Fremdeinschätzung - Auswertung des Schüler/innenfeedbacks - Interpretation und Weiterarbeit - weitere Evaluationsmethoden	(U) U-Planung reflektieren und auswerten (L) Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen. (S) Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen. K 1e, K 8e, K 10d, K 11b	(U) Qualitätskriterien von Unterricht, Analyse und Evaluation von Unterricht, Schülerfeedback (L) Lernprozessanalyse und Leistungsfeststellung (S) Referenzrahmen Schulqualität, systematische Qualitätsentwicklung Instrumente der internen und externen Evaluation
51 Weih.-Ferien KW 52 u. 1	(bedarfsorientierte Wiederholung, Vertiefung, Ergänzungen)			
2		Kritische Fälle der Notengebung, Noten richtig eintragen		
3		Förderempfehlungen: Welche Funktion haben sie und wie verfasse ich so etwas?		
4		Individuelles „Halbzeitgespräch“ zwischen Referendar/in und ABB (nach Vorbereitung auf der Grundlage schriftlicher Impulse)		

4. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachl. Unterricht)
5	<i>Schulisches Lernen aus Sicht der Lernforschung</i> z.B.: Konstruktivistisches Lernen, Motivation, Neurodidaktik, Kognitionspsychologie, „schnelles Denken – langsames Denken“, Theorie der kognitiven Belastung (ein bis zwei Sitzungen)	Individuelle Förderung am Gymnasium Letmathe: - SuS als individuelle Lerner - Elemente individueller Förderung am GL - Clustern nach den 4 Bereichen: Förderung fachlicher Kompetenzen, Förderung methodischer Kompetenzen, Förderung besonderer Begabungen und Interessen, Förderung sozialer und personaler Kompetenzen - Entfalten der Elemente individueller Förderung - Das Förderkonzept am Gymnasium Letmathe	(U) Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern K 1, K 2, K 3	(U) Bildungswissenschaften Qualitätskriterien von Unterricht Schülerfeedback Bewegung und Lernen Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter Q: V
6	Kollegiale Fallberatung (Vertiefung und Übung)		(S) Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren In schulischen Gremien und mitwirken, dabei weitere Professionen im Zusammenhang gegebener Heterogenitäten als perspektivische Unterstützung einbinden Chancen des Ganztags nutzen und gestalten K10	(S) Referenzrahmen Schulqualität, systematische Qualitätsentwicklung POB-C, Kollegiale (Fall-) Beratung Lehrergesundheit / Selbst- und Ressourcenmanagement
7	<i>Soziale und kulturelle Entwicklung von Schülern</i> - Veränderungen in der Pubertät	Umgang der Lehrkraft mit Geschenken: - Fallbeispiele - Rechtsrahmen	(U) Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen (E)	(U) Pädagogische Diagnostik, Individuelle Förderung Gendersensibler Unterricht Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter (E) Befunde aus wissenschaftlichen

			Unterricht durchgehend als erziehender Unterricht anlegen Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betrieben) Außerunterrichtlich Situationen erzieherisch wirksam werden lassen. K 1a, K 2b, c, K 4a-c, K 5c, K 6a-c	Studien(u.a. Jugend- und Bildung-forschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung) Mädchen- und Jungenförderung Q: V
8	- Soziale und kulturelle Lebensbedingungen von Schülern	Soziale und kulturelle Rahmenbedingungen der SuS am Gymnasium Letmathe: - Film über Letmathe - Formen und Instrumente der Wahrnehmung der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der SuS am GL und deren Umgang damit (herausfordernde Fallbeispiele)	(E) Unterricht durchgängig als erziehender Unterricht anlegen Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten K 4, K 5, K 6	(E) Befunde aus wissenschaftlichen Studien(u.a. Jugend- und Bildung-forschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung) Medienerziehung Interkulturelles Lernen Demokratisches Lernen Soziales Lernen Q: V
9	- Werte- und Moralerziehung: Erziehung zur Toleranz und Demokratie	Schulische und außerschulische Beratungsarbeit: Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin und den Beratungslehrern, Möglichkeiten und Grenzen schulischer Beratung, Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen	(E) Unterricht durchgehend als erziehender Unterricht anlegen Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten Außerunterrichtlich Situationen erzieherisch wirksam werden lassen. K 5a-c, K 6a, b	(E) Menschenbild, Berufsethos, Rollenübernahme und -klarheit, Vorbildfunktion Schuleigene Vereinbarungen (z.B. Schul- und Hausordnung, Konferenzbeschlüsse, Schulprogramm) Befunde aus wissenschaftlichen Studien (u.a. Jugend- und Bildung-forschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung) Medienerziehung Interkulturelles-, Demokratisches-, Soziales Lernen Q: V
10				
11				
12				

Oster- ferien KW 13 u. 14				
15				
16				
17	(bedarfsorientierte Wiederholung, Vertiefung, Ergänzungen)			

5. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachl. Unterricht)
18	Thementag im KS Gewaltprävention in der Schule Mobbing im System Schule / in sozialen Medien			
19	Schulentwicklung – systemische Aspekte	Die mündliche Abiturprüfung: RP-Hinweise und Hinweise für die Fachprüfungsausschüsse, Aspekte zur Bewertung von Prüfungsleistungen, Beobachtungsaspekte bei mündlichen Abiturprüfungen (Gesprächsführung des Prüfers, Anforderungsbereiche der Aufgaben bzw. Fragen/ Impulse für den Prüfling), Reflexion der Abi-Hospitationen	(S) Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen In schulischen Gremien mitwirken An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken K 10b, K 10c, K 10f, K 11a, K 11b	Systematisch angelegte, Unterrichts- und Schulentwicklung, Schulprogramm (z. B. Interkulturalität, Digitalisierung) (S) Instrumente der internen und externen Evaluation Netzwerke, virtuelle Plattformen (z. B. LOGI-NEO NRW) Unterrichten in Kooperation Verwaltungshandeln (Q: V, Q: S)
20 Pfingst- ferien KW 21	Lehrergesundheit: Selbst-, Ressourcen- und Zeitmanagement	Organisation, Durchführung bzw. Begleitung von Klassen- und Studienfahrten: - Übersicht über das Fahrtenprogramm am GL - Rechtsrahmen: Wandererlass (APO-GOST) und das Jugendschutzgesetz - Entwicklung eines Elternbriefes - Formblätter am GL - Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule bei Exkursionen, Wandertag und Fahrten	(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Chancen des Ganztags nutzen und gestalten Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren K 9a-c (E) Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten K 6b-c (B) Beratungssituationen reflektieren,	(E) Menschenbild, Berufsethos, Rollenübernahme und -klarheit, Vorbildfunktion (S) Instrumente der internen und externen Evaluation Unterrichten in Kooperation POB-C, Kollegiale (Fall-)Beratung Lehrergesundheit / Selbst- und Ressourcenmanagement (E) Classroom-Management Konfliktanalyse, Konfliktmanagement (B) schulisches Beratungskonzept (Q: V)

			auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten K 7a	
22	Ganztag gestalten	Schulverfassung – Mitwirkung an der Schule: - Rechtsrahmen (§ 62 – 75 SchG) - Zusammensetzung und Funktion/ Aufgabe der Schulkonferenz, Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Klassenpflegschaft, Schülervertretung, Fachkonferenzen, Klassenkonferenz, Lehrerrat - Darstellung in einem Lernplakat	(S) Chancen des Ganztags nutzen und gestalten K 9b, K 10g, K 11c	(S) (E) Unterrichten und Erziehen in Kooperation Systematisch angelegte Unterrichts- und Schulentwicklung, Schulprogramm, Fachschaftsarbeit
23	Vorbereitung „Globales Lernen“			
24	Seminarthementag: (in vorhandenen Strukturen) Globales Lernen Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht		(E) Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten (S) Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen K 5, K 11c	(E) Interkulturelles Lernen Demokratisches Lernen Soziales Lernen (S) Systematisch angelegt, auch interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung, Schulprogramm Unterrichten in Kooperation Q: V
25	Prüfungsvorbereitung			
26	Prüfungsvorbereitung	Zeugniskonferenzen: Versetzungsbestimmungen		
27		Ablauf des Prüfungstages am GL AKO-Formular Staatsexamen Gedankenaustausch zum Praktikum: Einsichtnahme in Aufgaben anderer Schulformen oder Schulstufen (§ 12 OVP)		
28	(bedarfsorientierte Wiederholung, Vertiefung, Ergänzungen)			

--	--	--	--	--

6. Quartal

KW	Überfachliche Ausbildung	Ausbildung an der Schule	Handlungssituationen im Handlungsfeld/ Kompetenzen und Standards	Mögliche inhaltliche Bezüge / Querschnittsthemen (Q: V Vielfalt; D Digitales Lernen; S sprachl. Unterricht)
35	Bewerbungsverfahren	Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht		Verfahren der Bezirksregierung/ Bewerbungsgespräche
36	Wahlpflichtangebote mit dem Schwerpunkt Handlungsfeld S	Prüfungsvorbereitung Individuelles „Abschlussgespräch“ zwischen Referendar/in und ABB (nach Vorbereitung auf der Grundlage schriftlicher Impulse)	(S) Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die Systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen S K 9,10,11 In schulischen Gremien mitwirken S K 9,10,11 Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen S K 9,10,11 Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklung Wicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen S K 9,10,11	Die Angebote variieren je nach aktuell möglicher Kooperation mit externen und internen Partnern sowie Angeboten der LAAs für LAAs: • Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle der Stadt Hagen • Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Hagen • Polizei: Gewalt- und Drogenprävention, Extremismus, Opferschutzbeauftragter • Krisenbegleitung (Trauerbegleitung/ Notfallseelsorge) – Konfrontation mit existentiellen Situationen • SAP: Soziale Ansprechpartner*innen für Lehrer*innen • muTiger-Stiftung • Steuergruppenarbeit als wesentliches Element der Schulentwicklung • Professionelle Fachkonferenzarbeit und kollegiale Hospitation als wesentliches Element der Unterrichts- und Schulentwicklung • Erste Hilfe in der Schule • Maßnahme des Landes NRW: Qualifizierung von GyGe-Lehrern für die Grundschule • Bewerbungstraining „fit for job“; GEW und Philologenverband

				• Mobbing in der Schule - Gewaltprävention
37		Durchführung des Praktikums: Einsichtnahme in Aufgaben anderer Schulformen oder Schulstufen (§ 12 OVP)		
38				
39	„Schule der Vielfalt“		(V) Lehrerinnen und Lehrer aller Lehrämter und in allen Schulformen... ... erkennen Barrieren für Teilhabe und Lernen sowie Gefahren der Diskriminierung, tragen dazu bei diese abzubauen und gestalten Lernen für alle Lernenden ... nutzen die Chance der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen K 10a, K 10b, K 10g	Index für Inklusion Befunde aus wissenschaftlichen Studien (u. a. Jugend- und Bildungsforschung, Integrations- und Inklusionsforschung, Hirnforschung) • Q: v
40	Einsichtnahme in die Aufgaben anderer Schulformen oder Schulstufen (§12 OVP)		(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen S K9,K10 U-E-L-B-S K 1-11	Übergänge gestalten: Im neuen Kollegium ankommen / Strategien der sinnvollen Beobachtung Selbst- und Ressourcenmanagement S Sprachsensibler Unterricht V Vielfalt in Schule und Unterricht
41 Herbst- ferien KW 42 u. 43	Einsichtnahme in die Aufgaben anderer Schulformen oder Schulstufen (§12 OVP) – Auswertung		(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen S K9,K10	Instrumente der internen Evaluation

44	Übergänge gestalten: Im System Seminar auschecken – Evaluation der Seminararbeit		(S) Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen S K9,K10	Übergänge gestalten: Im neuen Kollegium ankommen (Strategien, Lehrergesundheit) und im System Seminar auschecken (Evaluation der Seminararbeit) Instrumente der internen und externen Evaluation Selbst- und Ressourcenmanagement
----	--	--	--	---